

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

Niederschrift Nr. 37

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **28. Februar 2018** (Beginn 19:00 Uhr; Ende 21:39 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitzende:	Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Zahl der anwesenden Mitglieder:	14
Zahl der Zuhörer:	26
Namen der nicht anwesenden Ortschaftsräte	OSR Irmischer (V), OSR Orthey (V), OSR Siegele (V), OSR Umstädter (V),
Urkundspersonen:	OSR Jäger, OSR Dr. Vorberg
Schriftführer:	Hauptamtsleiter Jürgen Dehm
Sonstige Verhandlungsteilnehmer:	Architekt Alexander Göggel (TOP 2) Herr Grunewald, Geschäftsführer Orpea (TOP 2) Herr Schindler, Heimleiter Schloss (TOP 2) Anett Höfle, Sozial- und Jugendbehörde (TOP 3) Rechnungsamtsleiterin Margit Schönfeld Bauamtsleiter Manfred Müller Auszubildender OV Stefan Lamming

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **19.02.2018** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 379. Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner
- 380. Neubau und Sanierung Schloss Augustenburg, Mündliche Information
- 381. Sachstand Pflegeplätze Grötzingen, Mündliche Information
(Interfraktioneller Antrag der CDU-, SPD-, GLG-, FDP- und MFG-Fraktion)
- 382. Kultur-Schriftenreihe Grötzingen
- 383. Fahrradtankstelle und e-Bike-Tankstelle (Luft-Strom-Tankstelle)
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 384. Karlsruher Klimaschutzkonzept:
 - a) Arbeitskreis Umsetzung Klimaschutzmaßnahmen in Grötzingen
(Interfraktioneller Antrag der GLG- und SPD-Fraktion)
 - b) Konkrete Beiträge zum Klimaschutz im und durch den Stadtteil Grötzingen
(Antrag der FDP-Fraktion)
- 385. Sachstandsbericht: Ausweisung steiler Straßen in einem Ortsplan
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 386. Erwerb des ehemaligen Postgebäudes in der Mühlstraße durch die Stadt
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 387. Bauanträge
- 388. Mitteilungen und Anfragen

Zu Punkt 379 der TO: Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner

- a) Ein Bürger interessiert, warum seit ein paar Jahren in der Kampmannstraße ein einseitiges Halteverbot von November bis März verhängt wurde. OVS Eßrich antwortet, dies sei für eine ordnungsgemäße Durchführung des Winterdienstes notwendig gewesen. Teilweise habe die Schneeräumung aufgrund parkender Autos nicht durchgeführt werden können.
- b) Herr Wiedemann spricht die Verunstaltungen an der Lärmschutzwand an. Er sehe die Stadt in der Bringschuld, nun endlich die fehlenden Lamellen anzubringen. Auf seine Nachfrage habe die Stadt nur geantwortet, dass dies gemacht werden sollte, dafür aber das Geld fehle. Die Finanzen hätten sich aber mittlerweile verbessert. Er sei der Meinung, die Lamellen müssten unbedingt ergänzt werden, da sonst die Graffiti-Schmierereien überhand nehmen werden. Die Ortsvorsteherin sagt dazu, der Pflanzauftrag sei erteilt. Ab März solle mit der Begrünung begonnen werden.
- c) Herr Schönberger kommt auf Vorkommnisse rund um den Narrensprung zu sprechen. Bei der An- und Abreise hätten nach Aussage seiner Frau in den Straßenbahnen chaotische Zustände geherrscht. Einige Teilnehmer der Veranstaltung hätten die restlichen Fahrgäste angepöbelt, manche sogar in den Zug uriniert. Am Niddaplatz seien angrenzende Wohneinfahrten als öffentliche Toilette und Sitzgelegenheit genutzt worden. Er fragt, wie die Ortsverwaltung unterstützend tätig werden möchte, dass dies nicht mehr vorkomme. OVS Eßrich erläutert, im Vorfeld habe ein gemeinsames Sicherheitsgespräch mit verschiedenen Dienststellen, auch der Polizei, stattgefunden, in dem ein Maßnahmenkatalog abgestimmt wurde. Die Polizei habe der Ortsverwaltung im Nachgang mitgeteilt, die vereinbarten Maßnahmen seien gut und erfolgreich umgesetzt worden. Sensible Bereiche seien abgesperrt und die Polizei am Bahnhof vor Ort gewesen. Bezüglich des Themas Toiletten, so die Vorsitzende weiter, bestehe seitens der Narrenzunft sicher Nachholbedarf. Vor dem nächsten Narrensprung werde man sich zusammensetzen und klären, was verbessert werden könne. Die beschriebenen Unannehmlichkeiten seien sehr ärgerlich, jedoch hätte es zu keiner Zeit eine Situation gegeben, die zu eskalieren drohte. Es habe keine Pöbeleien am Niddaplatz gegeben. Die Ortsvorsteherin bedauert in dieser Sache auch die einseitige Presse, die leider nicht über das Positive berichtet habe. Herr Schönberger macht noch einmal auf die katastrophalen Zustände in Straßenbahnen aufmerksam; dort sei kein Sicherheitspersonal vor Ort gewesen.

Zu Punkt 380 der TO: Neubau und Sanierung Schloss Augustenburg, Mündliche Information

Herr Alexander Göggel, Architekt bei Orpea Deutschland, einem börsennotierten Unternehmen mit 650 Häusern im Bestand, vorwiegend aus Frankreich, und damit drittgrößtem Anbieter unter dem Motto „Wo das Herz wohnt“, erklärt, dass das Haus Edelberg im Schloss Augustenburg leider zum 28.02.2018 schließen müsse. Die Umsiedlung der Bewohner werde im Verlauf der nächsten Woche abgeschlossen. Das Schloss Augustenburg sei ein fantastisches Gebäude; er habe die Planung für einen Neubau mitgebracht.

Der Neubau sehe eine Senioreneinrichtung mit 100 stationären Plätzen, 19 Seniorenwohnungen (Betreutes Wohnen) und eine Tagespflege für 15 Personen vor. Der Parkplatz werde mit dem Gebäude für das Betreute Wohnen überbaut.

Der Denkmalschutz für das Schloss werde voll berücksichtigt. Im Kavaliersgebäude werde

ebenfalls betreutes Wohnen vorgesehen. Für eine gewisse Zeit seien keine standesamtlichen Trauungen möglich.

Im Rahmen des Neubaus werde keine Tiefgarage gebaut, sondern eine offene Hochgarage beim Felsen. Der neue Eingangsbereich werde rechts des Hauptgebäudes erfolgen, rechts davon werde ein Gebäude für betreutes Wohnen entstehen.

Der Bereich vor dem Schloss (Hauptgebäude) und dem Kavaliersgebäude bleibe unverändert. Die Öffentlichkeit solle über einen Zugangsweg direkt an der Felswand einbezogen werden. Die Standardgröße der Zimmer werde 22 m² (18 m² plus 4 m² Bad) betragen, teilweise werde es auch größere Zimmer geben. Die Wohnungen im betreuten Wohnen werden zwei bis drei Zimmer umfassen.

Die Gemeinschaftsflächen werden im Schlossgebäude untergebracht. Standesamtliche Trauungen und Festlichkeiten werde man gerne nach der Sanierung wieder anbieten. Das Schloss und seine Fassade stehe im Vordergrund, darin seien die Tiefe und die Zurückhaltung in der Gestaltung der Neubauten begründet. Das Vorhaben solle in Kürze umgesetzt werden. Bis Oktober 2018 rechne er mit der Baugenehmigung, ab Oktober erfolge die Ausschreibung und Vergabe. In diesem Jahr wolle man mit dem Abriss und ab Januar/Februar 2019 mit dem Neubau beginnen. Die Bauzeit betrage etwa 18 Monate und die Eröffnung sei für 2020 geplant.

Auf Fragen von OSR Jäger bezüglich Balkonen und wie viele Parkplätze nachzuweisen seien, antwortet Herr Göggel, dass Balkone nicht vorgesehen und die von der Landesbauordnung geforderten Parkplätze für die stationären Plätze und das betreute Wohnen nachgewiesen sind, allerdings nicht für Mitarbeiter und Besucher. Sein Unternehmen habe von der Stadt eine Erleichterung erfahren, dass sie einen geringfügigeren Schlüssel nachweisen müssten (25 Stellplätze).

OSR Hauswirth-Metzger fragt, ob der neue Nordflügel genauso hoch wie der bisherige gebaut werde, was Herr Göggel bestätigt. Die Firsthöhe sei über den Bebauungsplan vorgegeben. Auf ihre weitere Frage, ob die terrassierte Anlage seniorengerecht sei, führt Herr Göggel aus, die höhergelegenen Terrassen seien jeweils getrennt zugänglich. Die genaue Ausführung müsse noch genau geplant werden, derzeit wiesen die Pläne lediglich die Visionen der Architekten aus.

Herr Göggel bestätigt auf Frage von OSR Hauswirth-Metzger, dass die Bäume beim Atelierhaus erhalten bleiben und die Abstandsflächen zum neuen Gebäude des betreuten Wohnen eingehalten werden und 15 bis 20 Meter betragen.

OSR Ritzel äußert, seine Fraktion habe per se nicht viel einzuwenden. Die Aufteilung erscheine sinnvoll. Das Fikentscherhaus werde wertmäßig beeinträchtigt. Da keine Parkplätze im Umfeld vorhanden sind, sei die Parkplatzschaffung positiv dargestellt. Er möchte wissen, wie angeliefert sowie ver- und entsorgt werde. Dies erfolge, so Architekt Göggel, über die linke Seite vor dem Schloss. Die Feuerwehr könne über die linke und rechts Seite zufahren. Seine Firma versuche, so viele Stellplätze wie möglich zu schaffen, meist würden mehr als gefordert hergestellt.

Auf Rückfrage von OSR Schuhmacher sagt Herr Göggel, der Anbau zum betreuten Wohnen werde ein leichtes Satteldach erhalten, allerdings soll der Giebel nicht zu sehen sein.

OSR Schuhmacher hält den Weg am Felsen als Zugang der Öffentlichkeit für eine sehr gute Idee und fragt nach dem Charakter des Restaurants, das laut Herrn Göggel primär für die Bewohner gedacht sei. Man beabsichtige jedoch, die Öffentlichkeit über Veranstaltungen, ein Café, einen Blumenladen, einen Friseur und eine Bäckerei hereinzuholen.

OSR Stutter möchte wissen, ob die Schlossgastronomie bleibe wie sie derzeit ist, was Herr Göggel bestätigt. Sie sieht die 25 Parkplätze als kritisch an und hätte gerne noch mehr Informationen zu den restlichen Bewohnern.

Herr Grunewald, Geschäftsführer der Orpea Deutschland, sagt, man wolle auch einen Mit-

tagstisch anbieten. Hinsichtlich der Parkplatzsituation erklärt er, in anderen größeren Häusern käme man mit den Plätzen hin. Bezüglich der Bewohner führt er aus, angedacht sei gewesen, dass die Bewohner in die Nachbareinrichtungen des Hauses Edelberg verlegt werden. Ein Großteil habe auch verlegt werden können.

Heimleiter Schindler informiert, derzeit gebe es noch sieben Bewohner. Am Folgetag seien zwei Auszüge geplant. Er sei zuversichtlich, im Verlauf der kommenden Woche alle Bewohner umgesetzt zu haben. Alle Bewohner bekämen ein Angebot, nach Fertigstellung des Neubaus zurück zu ziehen. Das Schloss sei derzeit günstiger als die umliegenden Edelberghäuser. Nach Fertigstellung werden sich die Preise erhöhen; es seien höhere Investitionskosten zu bezahlen. Über die genaue Höhe der Preise sei eine Aussage noch nicht möglich; aber auch die Ausstattung sei künftig eine andere.

OSR Hauswirth-Metzger fragt, warum bei dem Betreuten Wohnen nicht die Traufhöhe des Atelierhauses genommen wurde und weshalb man auf vier Stockwerke gegangen sei. Sie möchte wissen, ob das mal Thema gewesen sei.

Herr Göggel antwortet, die Jury habe mit mächtiger Kompetenz die Entwürfe betrachtet und eine Entscheidung auf Basis der Wirtschaftlichkeit getroffen. Primär sei es um den Baukörper gegangen, der das Schloss im Vordergrund sieht. Man habe mit den Abstandsflächen Rücksicht auf das Atelierhaus genommen.

OSR Pepper möchte wissen, wie viele Mitarbeiter täglich vor Ort sind. Herr Göggel informiert, aufgrund des Schichtbetriebes seien dies durchschnittlich 40 bis 50 Mitarbeiter und vier bis fünf Personen in der Küche.

OSR Fettig dankt für den Vortrag, hätte sich diese Information für die Öffentlichkeit jedoch schon vor der Umsetzungsaktion der Bewohner gewünscht. Die Bürgerschaft sei bisher nur vom Hörensagen informiert gewesen, da sei starker Unmut zu spüren gewesen.

Herr Grunewald sagt, es habe frühzeitig eine Veranstaltung für die Mitarbeiter gegeben und ein Treffen mit den Angehörigen stattgefunden. Außerdem habe Herr Schindler Einzelgespräche geführt.

Herr Schindler führt aus, die Anordnung der Schließung habe die Mitarbeiter stark getroffen. In sehr kurzer Zeit habe nun Abhilfe geschaffen werden müssen. Herr Göggel ergänzt, sie gingen anfangs davon aus, das Haus weiterbetreiben zu können. Die Angelegenheit sei trotz Zusagen, auch von Seiten des Baubürgermeisters, anders entschieden worden. Sie wären gerne früher an die Öffentlichkeit gegangen, seien jedoch selbst überrollt worden.

OVS Eßrich bedankt sich und sagt, die Öffnung des Hauses sei der Ortsverwaltung und dem Ortschaftsrat auch sehr wichtig. Sie freue sich auf die Eröffnung 2020. Sie bedauere während der Bauzeit die Anwohner in der Kirchstraße und Staigstraße.

Herr Göggel teilt mit, dass ab 21.03.2018 im Foyer der Begegnungsstätte für die Dauer von einer Woche alle 16 eingereichten Neubautentwürfe gezeigt werden. Darüber hinaus werden auch Modelle der drei Sieger ausgestellt.

Die Ortsvorsteherin ergänzt, es sei ein großer Wettbewerb gewesen. Dafür dankt sie dem Eigentümer, das sei nicht selbstverständlich gewesen.

Zu Punkt 381 der TO: Sachstand Pflegeplätze Grötzingen, Mündliche Information (Interfraktioneller Antrag der CDU-, SPD-, GLG-, FDP- und MFG-Fraktion)

Die Fraktionen haben geschrieben:

Das Pflegeheim „Schloss Augustenburg“ des Hauses Edelberg muss wohl aus verschiedenen Gründen bis zu einer Sanierung des Schlosses schließen und die Bewohnerinnen und Bewohner müssen in andere Pflegeheime verlegt werden.

Wir beantragen daher zu folgenden Punkten Informationen zu erhalten:

1. Wie ist die aktuelle Situation der Pflegeheimplätze im Stadtteil Grötzingen?
2. Mit welchen Auswirkungen ist nach in Krafttreten der Landesheimbauverordnung für die stationäre Versorgung in Grötzingen zu rechnen?

Behandlung im Ortschaftsrat:

Frau Anett Höfle, im Seniorenbüro/Pflegestützpunkt der Sozial- und Jugendbehörde für die Pflegeplanung der stationären Versorgung der älteren Generation in Karlsruhe zuständig, führt aus:

Im Karlsruher Stadtteil Grötzingen waren im Jahr 2015 9.674 Personen als wohnberechtigt gemeldet. 30,6 Prozent der wohnberechtigten Bevölkerung war zu diesem Zeitpunkt im Stadtteil zwischen 45 bis 65 Jahre und 23,7 Prozent über 65 Jahre und älter. Eine weitere Kennzahl für die Betrachtung ist die Anzahl der Haushalte in einem Stadtteil. In Grötzingen waren im Jahr 2015 von 4.768 Haushalten 42,2 Prozent (2.011) Einpersonenhaushalte. Ein großer Teil der Einpersonenhaushalte sind Grötzingener Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre und mehr. Grötzingen ist damit einer der älteren Stadtteile in Karlsruhe

Die Zahl der Pflegebedürftigen in der Stadt Karlsruhe wird im zwei-Jahres-Rhythmus erhoben und zeigt eine stetige zunehmende Steigerung in der Anzahl. Im Jahr 2015 waren in der Stadt Karlsruhe 8.671 Personen als pflegebedürftige Menschen im Sinne des Pflegeversicherungs-gesetzes SGB XI gemeldet. Anhand der Bevölkerungsprognose ist für das Jahr 2035 eine Anzahl von 11.000 Pflegebedürftigen anzunehmen.

Für den Stadtteil Grötzingen konnten im Jahr 2013 rechnerisch eine Anzahl von 312 pflegebedürftigen Personen und eine Prognose für das Jahr 2030 von 463 Pflegebedürftigen ermittelt werden. Diese Zunahme entspricht einer Steigerung von 48,4 Prozent.

Zum aktuellen Zeitpunkt existieren im Stadtteil Grötzingen zwei Pflegeheimeinrichtungen (aus gegebenem Anlass wird auf den Einbezug vom „Schloss Augustenburg“ verzichtet). Das Haus „Am Speitel“ wird durch den privaten Träger der Familie Hofmann mit 52 Pflegeplätzen geführt. Das „Hanne-Landgraf-Haus“ wird von dem gemeinnützigen Träger der Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe GmbH mit 98 Pflegeplätzen betrieben.

Die Zahl der im Stadtteil zur Verfügung stehenden Pflegeplätze hat sich von September 2016 von 266 Plätzen auf 150 Plätze im Februar 2018 verringert. Mit den in Aussicht gestellten neuen 100 Plätzen durch den Neubau „Schloss Augustenburg“ liegt der Stadtteil Grötzingen zukünftig bei 250 Pflegeheimplätzen.

Die Stadt stellt eine Unterversorgung für 2019 in ganz Karlsruhe und auch in Grötzingen fest. Daher wäre es wichtig, geeignete Bauplätze in Karlsruhe für stationäre Einrichtungen zu finden.

OSR Jäger erklärt, die Zahlen sprächen für sich und möchte wissen, in welcher Größenordnung sich Heime wirtschaftlich betreiben lassen. Frau Höfle antwortet, Heime für 100 Personen seien schon groß. Alle neuen Einrichtungen dürften nicht mehr als 100 Plätze anbieten. OSR Schuhmacher interessiert, ob auch ambulante Pflegeplätze in die Zahlen eingingen. Frau Höfle entgegnet, in die Prognose gingen nur stationäre Plätze ein, woraufhin OSR Schuhmacher eine gravierende Unterdeckung feststellt. Er fragt, ob es auch Bestrebungen der Stadt gebe, in die Trägerschaft zu gehen. Dies sei, so Frau Höfle, gesetzlich nicht möglich. Nur die Heimstiftung als kommunalnaher Träger könne dies übernehmen. Die Kommunen könnten nur Anreize schaffen.

Auf Frage von OSR Dr. Vorberg, warum das Haus Pamina nicht aufgeführt ist, sagt Frau Höfle, das betreute Wohnen sei eine ambulante Versorgung und gehe nicht in die stationären Zahlen mit ein.

Auf Rückfrage von OSR Fischer, ob die größere Fläche im Schloss Augustenburg wegen Flächen für eine Bäckerei, den Friseur und andere hergerichtet werde, erklärt Frau Höfle, dass die

Wohngruppenkonzepte umgesetzt werden müssen. Ein Mix aus betreutem Wohnen, stationärer und Tagespflege, wie es das Schloss anbieten möchte, habe den Vorteil für die Menschen, dass sie Bereiche kennenlernen können, die eine intensivere Pflege erfordern. Die Ortsvorsteherin stellt fest, dass sich die Situation dramatisch entwickeln werde; viele Grötzingener Einwohnerinnen und Einwohner werden gezwungen sein, in auswärtige Einrichtungen zu gehen. Sie sehe keinen größeren Bauplatz in Grötzingen. OSR Weingärtner regt an, dass man die Räumlichkeiten der bisherigen Paracelsusklinik für eine Pflegeeinrichtung nutzen könnte. Frau Höfle antwortet, daran habe man ebenfalls schon gedacht und wolle versuchen, Gespräche mit dem Eigentümer aufzunehmen.

Zu Punkt 382 der TO: Kultur-Schriftenreihe Grötzingen

Im Jahr 2016 erschien eine Neuauflage des historischen Rundgangs durch Grötzingen. Damals wurde der Wunsch geäußert, weitere Broschüren mit Grötzingener Themen erscheinen zu lassen – eine sogenannte Grötzingener Schriftenreihe.

Die erste Broschüre dieser Reihe ist der bereits herausgegebene Band des historischen Rundgangs, der zweite in Auftrag gegebene Band stellt die Künstler der historischen Malerkolonie und deren Malstil vor. Dieser soll zur Eröffnung des Grötzingener Rathauses vorliegen.

Weitere folgende Themen, zu denen Autoren per Ausschreibung gesucht werden, könnten zum Beispiel sein:

Grötzingener

- Alltagsgeschichten der Grötzingener KünstlerInnen-Familien der Malerkolonie
- Vereine
- historische bzw. markante Häuser und Denkmäler und deren Geschichte
- Unternehmen und Handwerker
- Arbeiten in Grötzingen
- Familien
- Gaststätten
- usw.

Die Broschüren sollen durch den städtischen Haushalt vorfinanziert und zum Selbstkostenpreis verkauft werden. Der Erlös fließt dann wieder dem städtischen Haushalt zu.

Alle Broschüren sollen das gleiche Format haben, wie die vorherigen Broschüren mit dem äußerlich gleichen Cover-Layout, damit alle als Schriftenreihe zu erkennen sind.

Alle Broschüren sollten nicht mehr als 100 Seiten umfassen.

Als nächster Band soll die Geschichte der Familien und das (Alltags-)Leben der Künstlerinnen und Künstler der historischen Malerkolonie erscheinen. Der Inhalt soll gut recherchiert und mit Fotos dargestellt werden. Die Finanzierung kann durch Grötzingener Erbschaftsmittel erfolgen. Die Vergabekriterien der Stadt Karlsruhe als öffentlicher Auftraggeber sind zu beachten.

Beschlussantrag:

1. Der Ortschaftsrat Grötzingen beschließt die Erstellung einer Kultur-Schriftenreihe Grötzingen mit verschiedenen Themen zur Dorf- und Kulturgeschichte Grötzingens.
2. Die Themenreihe soll ab dem 4. Band durch den städtischen Haushalt vorfinanziert und zum Selbstkostenpreis verkauft werden.
3. Als 3. Band der Reihe sollen die Familiengeschichten und Anekdoten der Künstlerinnen und Künstler der historischen Malerkolonie erscheinen. Diese soll aus Erbschaftsmitteln finanziert und zum Selbstkostenpreis verkauft werden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Die Vorsitzende ergänzt, die Erlöse aus den Verkäufen fließen in den allgemeinen Haushalt der Stadt, die Erbschaftsmittel sollten aber Grötzingen zufließen, weshalb nur der 3. Band noch aus Erbschaftsmitteln bezahlt werden soll. Die Fraktionsvorsitzenden hatten die Angelegenheit vorher beraten und empfehlen diese Verfahrensweise.

OSR Pepper fragt, ob die Mittel aus der Investitionspauschale zu nehmen seien, was OVS Eßrich bestätigt. Sie sagt, vor der Ausschreibung des 4. Bandes sollte das Ergebnis des 3. Bandes bekannt sein.

OSR Ritzel sieht die Angelegenheit grundsätzlich positiv und möchte wissen, wie viele Hefte des Knabschen Historischen Rundgangs noch bei der Ortsverwaltung vorhanden sind. Die Vorsitzende informiert, dass circa 130 Exemplare der neuen Broschüre in einem Jahr verkauft wurden und noch sehr viele Exemplare im Rathaus vorhanden sind. OSR Ritzel hält die Dimension der Anzahl für ein bisschen heftig, gegebenenfalls sollte diese beschränkt werden.

Er macht darauf aufmerksam, dass Themenbereiche teilweise auch von den Heimatfreunden Abgedeckt werden. Im Übrigen sollte man sich auch kostenmäßig nicht hinreißen lassen.

OSR Hauswirth-Metzger findet die Idee gut, auch in die Zukunft zu denken. Sie möchte wissen, was der Hinweis, dass die Vergabekriterien der Stadt zu beachten seien, bedeute, wenn mehrere Autoren Interesse hätten. Die Ortsvorsteherin erwidert, bei den Autoren sei gegebenenfalls keine Ausschreibung notwendig.

OSR Tamm informiert, er habe zu Weihnachten auswärtigen Besuch gehabt, mit dem er eine kleine Runde über den Historischen Rundgang gemacht und das Buch verschenkt habe. Er schlägt vor, dass das andere Personen ebenso handhaben könnten.

OVS Eßrich erklärt, die Ortsverwaltung könnte auch etwas mehr Werbung für die Broschüren machen.

OSR Schuhmacher regt an, die Beachtung der Vergabekriterien als vierten Punkt des Beschlussantrags aufzuführen. Außerdem sollte bei Ziffer 2 des Beschlussantrags die Silbe „vor“ bei „durch den städtischen Haushalt vorfinanziert“ gestrichen werden.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat Grötzingen beschließt einstimmig

1. die Erstellung einer Kultur-Schriftenreihe Grötzingen mit verschiedenen Themen zur Dorf- und Kulturgeschichte Grötzingens.
2. Die Themenreihe soll ab dem 4. Band durch den städtischen Haushalt finanziert und zum Selbstkostenpreis verkauft werden.
3. Als 3. Band der Reihe sollen die Familiengeschichten und Anekdoten der Künstlerinnen und Künstler der historischen Malerkolonie erscheinen. Diese soll aus Erbschaftsmitteln finanziert und zum Selbstkostenpreis verkauft werden.
4. Die Vergabekriterien der Stadt Karlsruhe als öffentlicher Auftraggeber sind zu beachten

Zu Punkt 383 der TO:

Fahrradtankstelle und e-Bike-Tankstelle (Luft-Strom-Tankstelle) (Antrag der SPD-Fraktion)

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

Karlsruhe möchte Vorreiter sein in Sachen Fahrradmobilität. Auch in Grötzingen sollte daher der kostenlose Service zur 24-Stunden-Versorgung mit Luft und Strom angeboten werden. In anderen Städten haben sich diese Tankstellen bereits bewährt.

Die Lufttankstellen sind mit verschiedenen Adaptern für die unterschiedlichen Ventilarten ausgestattet. So können auch Rollstühle, Kinderwagen etc. aufgepumpt werden. Zum Laden

von e-Bike-Akkus sollen flächendeckend entsprechende Ladestationen errichtet werden. Auch hier sollte in Grötzingen eine entsprechende Möglichkeit geschaffen werden. Beide Servicestationen sollten idealerweise nah beieinander errichtet und entsprechend ausgeschildert werden.

Beispielbilder:



Fahrradtankstelle in Hamburg



Universalladestation für e-Bikes

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Dezernat 6 schreibt:

Eine e-Bike-Tankstelle ergibt nur im Zusammenhang mit Aufenthaltsbereichen Sinn, da ein Ladevorgang entsprechend Zeit benötigt und auch eine Lufttankstelle für Räder bedarf entsprechender sozialer Kontrolle, um Vandalismus vorzubeugen. Dies ist in Grötzingen vornehmlich im Bereich der Ortsmitte gegeben. Derzeit laufen in Grötzingen die vorbereitenden Untersuchungen für ein mögliches Sanierungsgebiet in der Ortsmitte. In diesem Zusammenhang sollte ein entsprechender Standort im Rahmen der Neugestaltung in der Ortsmitte um den Niddaplatz mitgedacht und berücksichtigt werden. Hierzu müssen dann jedoch auch die Stadtwerke einbezogen werden, da Strom nur von Stromanbietern verkauft werden darf und somit der Aufbau und Betrieb einer solchen Lademöglichkeit nicht durch die Kommune an sich erfolgen kann. Eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für e-Bike-Akkus ist bisher seitens der Stadtwerke nicht angedacht.

Beschlussvorschlag:

Die Ortsverwaltung wird beauftragt, entlang der offiziellen Fahrradwege durch Grötzingen einen geeigneten Standort für eine Fahrradtankstelle mit angeschlossener e-Bike-Tankstelle zu finden und dem Ortschaftsrat einen Vorschlag zur Realisierung vorzulegen.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Stutter erklärt, mittlerweile könnten E-Bikes an Fahrradwegen immer öfter aufgeladen werden. Auch Fahrradtankstellen hätte sie schon öfter gesehen. Die Stellungnahme sei etwas enttäuschend, da sie nur auf E-Bike-Tankstellen abziele. Karlsruhe sollte als Fahrradstadt ihres Erachtens entlang der Fahrradwege Stationen anbieten, z. B. an der Schneckenudelbrücke oder im Ortskern, allerdings schon vor der Ortsmitte-Umgestaltung.

OSR Ritzel hält den Vorschlag der SPD-Fraktion für eine folgerichtige Idee, da mehr Fahrradverkehr zu verzeichnen sei. Für eine drei- bis vierstündige Aufladungszeit sehe er keine Notwendigkeit. Außerdem habe man heute ganz andere Reifenkonzepte. Er regt an, z. B. bei Bohling und Eisele eine Station in Kooperation aufzubauen, z. B. eine Luftladestation.

OVS EBrich könnte sich eine solche Station auch beim Bike-Mike oder am Bahnhof vorstellen. Für OSR Hauswirth-Metzger zeigt die Diskussion, dass es Sinn mache, über das Thema nachzudenken. Sie ist der Ansicht, man solle damit warten, bis eine Entscheidung zur Ortsmitte gefallen ist. Eine Station bei Bike-Mike und Bohling und Eisele halte sie aber vorher schon für gut. Außerdem wäre es ihres Erachtens sinnvoll, dass man in Grötzingen zwei bis drei E-Bikes leihen könne.

OSR Jäger erklärt, ihre Fraktion begrüße mehr Fahrradmobilität, für eine Aufladung von drei bis vier Stunden Dauer sehe sie jedoch keine Notwendigkeit. Hinsichtlich E-Bike-Ladestationen

sollten vor einer Umsetzung in Grötzingen die Erfahrungsberichte zum Beispiel von Weikersheim im Taubertal, Langenargen am Bodensee (Ladegerät und Fahrrad) und der Ladestation an der Universität Karlsruhe am Berliner Platz eingeholt werden. Für sie sei fraglich, wie stark solche Stationen bei uns frequentiert würden. Mit solchen Orten könne sich Grötzingen nicht vergleichen. Ihres Erachtens müsste auch geprüft werden, ob es sich dort um reine Prestigeobjekte handelt oder ob diese Stationen auch tatsächlich genutzt werden. Radfahrer gingen normalerweise mit aufgepumptem Rad sowie mit einem vollen Akku auf Tour. Der Ladevorgang dauere circa zwei bis drei Stunden. Nutzer würden sich freuen, wenn sie kostenlos aufladen können. Dann wäre die Frage zu klären, ob dies zu Lasten der Allgemeinheit erfolgen soll. Die Stadtwerke hätten erklärt, dass sie nicht dabei wären. In Kombination mit dem Vorschlag von OSR Hauswirth-Metzger bezüglich einer Leihstation für Fahrräder halte sie das für sinnvoll. Die CDU-Fraktion würde dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen; das Thema sollte jedoch nur mit niedriger Priorität verfolgt werden.

OVS EBrich führt aus, es handele sich um ein Zukunftsthema. Sie habe verstanden, dass noch nicht alle Fragen geklärt sind. Die Ortsverwaltung nehme auch gerne mit den genannten Firmen Kontakt auf. Eine Aufladung des Fahrrades mit einem Essensaufenthalt zu verbinden halte sie für grundsätzlich gut, allerdings gebe es derzeit nur eine begrenzte Gastronomie. Daher sollte die Angelegenheit zusammen mit dem Thema Ortsmitte geklärt werden.

OSR Fettig äußert, der Vorschlag von Leih-E-Bikes sollte mit den Stadtwerken weiterverfolgt werden. Auch eine Luftpumpenstation halte er für interessant und lukrativ.

OSR Stutter sagt, in der Diskussion seien ein paar nette Ideen zu dem Thema dazugekommen. Zum Ladevorgang ergänzt sie, dass teilweise eine halbe Stunde Aufladungszeit ausreiche. Bei den Händlern sehe sie Schwierigkeiten mit den Öffnungszeiten.

Zu Punkt 384 der TO:

Karlsruher Klimaschutzkonzept:

a) Arbeitskreis Umsetzung Klimaschutzmaßnahmen in Grötzingen (Interfraktioneller Antrag der GLG- und SPD-Fraktion)

b) Konkrete Beiträge zum Klimaschutz im und durch den Stadtteil Grötzingen (Antrag der FDP-Fraktion)

a) Die GLG- und SPD-Fraktion hat geschrieben:

Zur Erreichung der gesamtstädtischen Ziele benötigt es einer Gemeinschaftsleistung der gesamten Bürgerschaft, die unserer Meinung nach jedoch nicht nur von „oben“ nach „unten“, sondern genauso von den einzelnen Stadtteilen aus („unten“) in Richtung der Stadt („oben“) wirken müssen. Das vorhandene städtische Klimaschutzkonzept bietet einen Handlungsrahmen für Klimaschutzaktivitäten und soll hier zu Maßnahmen für den Stadtteil Grötzingen für die kommenden Jahre führen.

Im Dezember 2017 hat der Gemeinderat die Fortschreibung des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Der Beteiligungsprozess beinhaltet Arbeitskreise als auch Bürgerbeteiligung. Der mit dem Antrag gewünschte Arbeitskreis für die Umsetzung der Maßnahmen im Stadtteil Grötzingen und die in der Stadt angestoßene Fortschreibung des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes können sich dabei gegenseitig unterstützen.

b) Die FDP-Fraktion hat geschrieben:

2010 und 2017 hat ein engagierter Bürger vorgeschlagen, dass die Ortsverwaltung Grötzingen gemeinsam mit Ortschaftsrat und Bürgern nach Umsetzungsmöglichkeiten des Klima-

schutzkonzeptes der Stadt Karlsruhe sucht und diese tätig mit Leben erfüllt.

Das deckt sich im Grunde mit Initiativen und Anträgen der CDU-Fraktion, der GLG und der FDP-Fraktion, die 2009 und 2010 vorgeschlagen wurden.

Aus dem Maßnahmenkatalog, der sich an dem Konzept der Stadt Karlsruhe orientiert, wurden die - in der Regel für einen Ortschaftsrat selbständig umsetzbaren - Themen als "Handlungsfelder" herausgestellt.

Zwar überfordert der Gesamtkanon die Aufgaben und Möglichkeiten eines OR insgesamt, für die herausgestellten Handlungsfelder aber - mit "M" und fortlaufender Nummer versehen - beantragt die FDP-Fraktion deren baldige Diskussion zur gezielten Umsetzung, bzw. aktive Aufnahme der Ideen und Anregungen in die täglichen Verfahren und Aufgaben der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates. Hierbei regen wir an, auch einige weitere Punkte in das Feld der Möglichkeiten für den Ortschaftsrat und die Ortsverwaltung zu rücken.

Stellungnahme der Ortsverwaltung

Die Anträge werden begrüßt. Für die Erarbeitung von Maßnahmen sollte noch die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) eingebunden werden, sowie weitere Fachämter bei Bedarf.

Erläuterung:

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Karlsruhe aus dem Jahre 2009 nennt im Handlungskatalog für Karlsruhe 80 Maßnahmenbereiche bzw. Handlungsfelder, auf die sich die FDP-Fraktion in ihrem gestellten Antrag bezieht (siehe Anlage zur Stellungnahme).

Handlungsfelder Klimaschutzkonzept 2009:

- M1: Klimaschutzbilanz
- M2: European Energy Award
- M3: Weiterentwicklung des städtischen Energiemanagements: personelle und organisatorische Weichenstellungen
- M4: Weiterentwicklung des städt. Energiemanagements: Ausweitung des Controllings
- M5: Umweltmanagement in städtischen Einrichtungen: Umsetzung eines vereinfachten Ansatzes
- M6: Fortschreibung der Karlsruher Energiekonzeption
- M7: „Klimacheck“ bei städtischen Vorhaben (nur vereinzelt Umsetzung möglich)
- M8: Finanzierungsinstrumente für den Klimaschutz
- M9: Modellregion Karlsruhe: Standortmarketing für nachhaltige Energie
- M10: Internationale Klimaschutzprojekte
- M11: Netzwerk Klimaschutzstädte
- M12: Klimagerechte Bauleitplanung
- M13: Hoher energetischer Standard von (städt.) Neubauten
- M14: Klimaschutzvorgaben im städt. Grundstücksverkehr (umgesetzt, Anpassung angestrebt)**
- M15: Ausbau von effizienten Wärmeversorgungen: Kraft-Wärme-Kopplung und Nahwärmenetze
- M16: Fernwärmeversorgung: Ausbau des Fernwärmenetzes und Erhöhung der Anschlusszahlen
- M17: Fernwärmeversorgung: Nutzung der Fernwärme zu Kühlzwecken im Sommer
- M18: Abwärmenutzung aus der Industrie: Einspeisung in das Fernwärmenetz (umgesetzt)**
- M19: Abwärmenutzung aus der Industrie: Schaffung von Wärmeverbänden

- M20: Wärmenutzung aus Abwasser
- M21: Pilotprojekte zur effizienten Energie- und Wärmeversorgung
- M22: Energetische Optimierung kommunaler Liegenschaften: Stadt Karlsruhe
- M23: Energetische Optimierung kommunaler Liegenschaften: Städt. Gesellschaften
- M24: Stadtteilsanierungsprojekte
- M25: Leitlinien für Energiestandards in städt. Gebäuden (umgesetzt)**
- M26: Umweltmanagement in städtischen Einrichtungen: Umweltfreundliche Beschaffung unter Klimaschutzaspekten
- M27: Ausbau standardisierter Energie-Dienstleistungen bei den Stadtwerken
- M28: Ausbau individualisierter Energie-Dienstleistungen bei den Stadtwerken
- M29: Lastmanagement, virtuelle Kraftwerke
- M30: Energieeffiziente Straßenbeleuchtung: Straßenbeleuchtung und Anstrahlungen
- M31: Energieeffiziente Straßenbeleuchtung: Lichtsignalanlagen und Verkehrsbeleuchtungen
- M32: Bezug von Ökostrom für städt. Liegenschaften (umgesetzt)**
- M33: Ökostromangebote in Karlsruhe
- M34: Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energien
- M35: Nutzung erneuerbarer Energien in städt. Liegenschaften
- M36: Solar-Potential-Analyse (umgesetzt)**
- M37: Ausbau von Solarthermie und Photovoltaik
- M38: Photovoltaik-Großprojekte/Bürgersolaranlagen
- M39: Energetische Nutzung von Biomasse
- M40: Energetische Nutzung von Biomasse: Klärschlamm (keine Umsetzung, aber Steigerung des Stromertrags möglich)
- M41: Ausbau und Optimierung des Anlagenverbunds Ost
- M42: Ausbau der Windkraft: neue Standorte
- M43: Ausbau der Windkraft: Repowering
- M44: Karlsruhe, ein Geothermiezentrum
- M45: Oberflächennahe Geothermie
- M46: Tiefengeothermie
- M47: Ausbau der Wasserkraft (keine Umsetzung)
- M48: Entwicklung eines integrierten Verkehrsentwicklungsplans (umgesetzt)**
- M49: Betriebliche Mobilitätskonzepte
- M50: Modernisierung des städt. Fuhrparks, Fuhrparkmanagement
- M51: Carsharing weiter fördern und ausbauen
- M52: Ausbau des ÖPNV-Liniennetzes
- M53: Information und Anreize für die ÖPNV-Nutzung
- M54: Modernisierung von Bussen und Schienenfahrzeugen
- M55: Förderung des Radverkehrs: Umsetzung des 20-Punkte-Programms
- M56: Förderung des Fußgängerverkehrs
- M57: Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (umgesetzt)**
- M58: Energiebezogene Beratung
- M59: Energiebezogene Beratung: Beratungsprojekte für einkommensschwache Haushalte
- M60: Mobilitätsberatung und -information
- M61: Öffentlichkeitsarbeit: Klimaschutzkampagne der Stadt
- M62: Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen und Aktionen
- M63: Öffentlichkeitsarbeit: Internet, Informationsmaterialien und Co.
- M64: Förderung von Energiesparmaßnahmen
- M65: Information und Schulung städtischer Beschäftigter: Gesamtverwaltung
- M66: Information und Schulung städtischer Beschäftigter: Hausmeister
- M67: Klimafreundliche Großveranstaltungen

- M68: Mieterportal Karlsruhe (wird nicht weitergeführt)
 M69: Smart Metering
M70: Transparente Stromrechnung (umgesetzt)
M71: Bevölkerungsbefragung zum Klimaschutz und zur Energieversorgung (umgesetzt)
 M72: Ausweitung der Energieeinsparprojekte an Schulen und Kindergärten
 M73: Weiterentwicklung und Verstetigung schulischer Bildungsangebote
 M74: Mobilitätserziehung
 M75: EnergieEffizienz-Netzwerk Karlsruhe
 M76: Umweltmanagement in KMUs: ECOfit Karlsruhe
 M77: Branchenspezifische Effizienzkonzepte/-projekte
 M78: Weiterentwicklung des EnergieForum
 M79: Energietechnologieberatertisch für Gewerbe und Industrie
 M80: Energiemanagement-Netzwerke

Alle in der Anlage unkommentierten Maßnahmen befinden sich derzeit in der Umsetzung, bei der verschiedene städtische Ämter (z.B. Umweltamt, Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft) und andere Institutionen (u.a. Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur, KVV) federführend sind. Die fett markierten Handlungsfelder sind bereits umgesetzt.

Im Ortschaftsrat wurde das Klimaschutzkonzept erstmals in der Sitzung am 20. Januar 2010 behandelt. Die CDU-Fraktion hatte beantragt, dass in einem ersten Schritt für ein Klimaschutzkonzept alle städt. Gebäude in Grötzingen energetisch begutachtet werden. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Karlsruhe sollte Grundlage dafür sein. Der Ortschaftsrat stimmte dem Antrag sowie der Weiterberatung im Ausschuss einstimmig zu.

Der Interfraktionelle Antrag der SPD-, CDU-, GLG- und FDP-Fraktion „Bebauungsplan Junge Halden 3. Änderung, Information“ in der Ortschaftsratssitzung am 24. Februar 2010 nahm das Thema wieder auf. Im Zuge der Änderung des Bebauungsplans sollte nach Ansicht der Fraktionen das Klimaschutzkonzept generell Berücksichtigung finden. Insbesondere Klimavorgaben im städt. Grundstücksverkehr und klimagerechte Bauleitplanung sollten berücksichtigt werden. Das letzte Mal angesprochen wurde das Thema „Klimaschutzkonzept“ am 08. Juni 2011.

Die Ortsverwaltung hat nun bereits mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe Kontakt aufgenommen und die Bereitschaft zur Bildung eines Arbeitskreises in Grötzingen erklärt. Dabei wurden auch erste Vorstellungen hinsichtlich der Klimaschutzumsetzung geäußert.

Das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz (UA) und die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) unterstützen die Idee eines Arbeitskreises in Grötzingen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Das UA schlägt als Teilnehmer des Arbeitskreises die Ortsverwaltung, UA, die KEK und interessierte Grötzingener Bürgerinnen und Bürger vor. Die Beteiligung weiterer Fachämter würde zu einem späteren Zeitpunkt nach Bedarf erfolgen.

Die genaue Finanzierung wird geklärt, sobald genaue Vorstellungen vorliegen, was in Grötzingen geplant ist. Für den Moderationsaufwand kann eventuell Unterstützung durch das Landesamt für Umwelt, Fördermittel des Landes und ggf. auch seitens der KEK erfolgen. Eine Kick-off-Veranstaltung von OV, UA und KEK wäre der nächste operative Schritt, die Vorbereitung dafür sollte in enger Abstimmung zwischen UA und der Ortsverwaltung erfolgen.

Beschlussantrag:

1. Einrichtung eines Arbeitskreises in Grötzingen für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes im Stadtteil Grötzingen
2. Die Aufgabe des Arbeitskreises ist es, das seit 2009 beschlossene Klimaschutzkonzept der

Stadt Karlsruhe, einschließlich der in der Zwischenzeit entstandenen Fortschreibungsberichte durch stadtteilbezogene Maßnahmen zu unterstützen bzw. umzusetzen.

3. Mögliche Maßnahmen sollen unter breitangelegter Beteiligung der Öffentlichkeit, der örtlichen Vereine, ehrenamtlich im Bereich des Klima-, Natur- und Umweltschutz tätigen Personen sowie dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz erarbeitet werden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Stutter erklärt, ihre Fraktion sei erfreut darüber, dass der interfraktionelle Antrag der GLG und der SPD auf offene Ohren trifft. Bis Ende des Jahrhunderts werde die Erderwärmung um drei bis dreieinhalb Grad Celsius zunehmen, wenn keine umfassenden Anstrengungen unternommen würden. 2015 hätten sich fast alle Staaten der Erde darauf geeinigt, durch Gegenmaßnahmen die globale Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. 50 % der CO²-Emissionen kämen aus Nordamerika und Europa.

Es freue ihre Fraktion, dass die Stadt Karlsruhe von dem 2009 entwickelten Klimaschutzkonzept, das 80 Maßnahmenbereiche bzw. Handlungsfelder definiere, schon etwas mehr als zehn Prozent umgesetzt habe. Dies sei Anlass für GLG und SPD gewesen, die Einrichtung eines Arbeitskreises anzuregen, der sich ganz konkret mit der Umsetzung und Unterstützung des städtischen Klimaschutzkonzeptes in Grötzingen auseinandersetze. Jeder könne im Kleinen etwas tun. In Grötzingen gebe es bereits Initiativen wie die „Neue Allmende“ oder Imkern, die bienenfreundliche Blühwiesen anmahnen und eine Klotzbeute installiert haben. Auch die Streuobstwiesen in und um Grötzingen dürfe man nicht vergessen. Sie weist auf „Stadtmobil“ und Park & Ride-Plätze hin.

In dem angeregten Arbeitskreis sollen unter breit angelegter Beteiligung der Öffentlichkeit, der örtlichen Vereine, der ehrenamtlich im Bereich des Klima-, Natur- und Umweltschutzes tätigen Personen, sowie der städtischen Ämter und der Ortsverwaltung, Maßnahmen entwickelt werden, die städtischen Klimaziele in Grötzingen umzusetzen. Sie begrüßt das Engagement der Ortsverwaltung bezüglich einer gemeinsamen Kick-Off-Veranstaltung.

OSR Ritzel schließt sich den Ausführungen von OSR Stutter an. Seine Fraktion sei erfreut darüber, dass ihre Anregungen vom Dezember 2017, auf die Initiative von Herrn Ebdndt zu reagieren, aufgegriffen wurden.

90 % der im Klimaschutzkonzept der Stadt genannten Handlungsfelder seien kommunale Aufgaben. Der Ortschaftsrat könne viel in Sachen Bürgersensibilisierung, Schule und Erziehung usw. tun. In der Schweiz gebe es hinsichtlich Verschmutzung hohe Strafen. In Deutschland habe man Angst vor Autorität und Strafen. Hier müssten wir strenger mit uns sein. Dreck-weg-Aktionen und bauliche Maßnahmen, wie Gründächer, müssten unternommen werden.

OSR Jäger erläutert, auch der CDU-Fraktion seien der Klimaschutz und entsprechende Maßnahmen ein Anliegen. Die Fraktion habe in der Vergangenheit Maßnahmen beantragt und werde auch künftig Anträge stellen. Der 4. Klimaschutzfortschrittsbericht liege den Fraktionen vor. Von der Stadt seien in den letzten Jahren Daten erhoben und Auswertungen vorgenommen worden. Die Ergebnisse müssten objektiv, messbar und vergleichbar sein. Die Ergebnisse in Grötzingen müssten in das gesamtstädtische Ergebnis einfließen können. Es müsse geklärt werden, welche Maßnahmen etwas bringen, dazu sei Öffentlichkeitsarbeit und Beratung notwendig. Der Arbeitskreis könnte auf die Bevölkerung einwirken. Sie sei gerne bereit, in dem Gremium mitzuarbeiten. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltamt und vor allem der Klimaschutzagentur wäre ihres Erachtens der richtige Weg. Insgesamt spiele Grötzingen im Verhältnis zur Gesamtstadt (drei Prozent Bevölkerungsanteil) nur eine untergeordnete Rolle. Der Aufwand sollte sich daher im Rahmen halten.

OSR Hauswirth-Metzger führt aus, ihrer Fraktion gehe es vor allem darum, Vorbild zu sein. Jedes einzelne Glied könne und müsse sich fragen, wie es zum Klimaschutz beitragen kann.

Dass ein Knall kommen werde, sei klar, nur der Zeitpunkt könne noch beeinflusst werden. OSR Schuhmacher hält einen Arbeitskreis für richtig. Das Konzept müsse geprüft werden. Dankenswerterweise hätten die Fraktionen den 4. Fortschrittsbericht erhalten. Auf Seite 4 ist nachzulesen, dass die Stadt ihre Ziele noch nicht erreicht habe, weshalb sie eine strategische Neuausrichtung der Karlsruher Klimaschutzarbeit und eine Weiterentwicklung des Konzepts verfolge. Seines Erachtens sollten die Kennzahlen der Stadt positiv beeinflusst werden, so dass für ihn nur solche Maßnahmen Sinn machten, die die gesamtstädtischen Ziele unterstützen. Die Ortsvorsteherin sagt, die Ortsverwaltung werde sämtliche Anregungen an das Amt Umwelt und Arbeitsschutz weitergeben und anschließend zu einer Kick-Off-Veranstaltung mit allen Interessenten, Vereinen und Verbänden einladen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat beschließt einstimmig

1. die Einrichtung eines Arbeitskreises in Grötzingen für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des Karlsruher Klimaschutzkonzeptes im Stadtteil Grötzingen
2. Die Aufgabe des Arbeitskreises ist es, das seit 2009 beschlossene Klimaschutzkonzept der Stadt Karlsruhe, einschließlich der in der Zwischenzeit entstandenen Fortschreibungsberichte durch stadtteilbezogene Maßnahmen zu unterstützen bzw. umzusetzen.
3. Mögliche Maßnahmen sollen unter breit angelegter Beteiligung der Öffentlichkeit, der örtlichen Vereine, ehrenamtlich im Bereich des Klima-, Natur- und Umweltschutz tätigen Personen sowie dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz erarbeitet werden.

Zu Punkt 385 der TO: Sachstandsbericht: Ausweisung steiler Straßen in einem Ortsplan (Antrag der SPD-Fraktion)

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

In der Sitzung vom 08.06.2016 stellte die SPD-Fraktion den oben genannten Antrag. Die Beschlussempfehlung der Verwaltung lautete:

Bei einem Neudruck des Stadtteilplans werden Steigungen, wie im Beispiel angezeigt, ausgewiesen. 2. Die Verwaltung trägt die Steigungen bzw. die Eignung zur Befahrbarkeit in der barrierefreien Datenbank zeitnah ein.

Antrag:

Die SPD-Fraktion beantragt hierzu einen Sachstandsbericht.

Freundlicher Gruß

Egon Siegrist
Fraktionsvorsitzender
SPD-Ortschaftsratsfraktion

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Liegenschaftsamt erhält Ende März 2018 vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung die neuesten Daten des Digitalen Geländemodells. Auf dessen Grundlage werden die Steigungen berechnet und zeitnah in die barrierefreie Datenbank eingebracht.

Von den gedruckten Ortsplänen ist bei der Ortsverwaltung Grötzingen noch eine größere Anzahl von Exemplaren vorhanden, so dass ein Neudruck erst in einiger Zeit erfolgen wird.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Siegrist erklärt, seine Fraktion habe bereits im Juni 2016 den Antrag gestellt. Hintergrund sei damals gewesen, dass eine körperlich eingeschränkte Person erkennen können sollte, ob sie die Steigung auch schaffe. Er fragt, warum es so lange dauert, das einzupflegen. Das neue digitale Geländemodell abzuwarten, halte er gerade noch so für okay. Danach erwarte er jedoch eine schnelle Umsetzung.

Die Vorsitzende informiert, sie hoffe auf eine Umsetzung Ende März.

OSR Siegrist ergänzt, mit der Papierform gehe seine Fraktion vollkommen einig. Es sei sinnvoll, die noch vorhandenen Ortspläne zuerst aufzubrechen. Aber eine digitale Information sei dringend notwendig.

Zu Punkt 386 der TO: **Erwerb des ehemaligen Postgebäudes in der Mühlstraße durch die Stadt (Antrag der SPD-Fraktion)**

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

Die Ortsverwaltung Grötzingen und das Stadtplanungsamt Karlsruhe haben in November und Dezember 2016 zu der Planungswerkstatt „Ortsmitte Grötzingen“ eingeladen.

In vielen Gespräche und Diskussionen haben sich Bürgerinnen und Bürger von Grötzingen mit dem Stadtteilkonzept „Ortsmitte Grötzingen“ befasst. Gewünscht, aber bisher nicht in Betracht gezogen wurde das Gelände der alten Post, da es sich in Privatbesitz befindet.

Ausweislich eines angebrachten Transparents steht das Postgebäude mit Gelände in der Mühlstraße nun zum Verkauf. Das Gebäude grenzt unmittelbar an den Niddaplatz der Gegenstand der Planung einer neuen Ortsmitte einschließlich einer möglichen Wohnbebauung ist. Durch den Erwerb des Geländes könnte diese Planung wesentlich erweitert und ergänzt werden.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Die Ortsverwaltung hat sich bereits mit den zuständigen Ämtern der Stadt Karlsruhe (Liegenschaftsamt und Stadtplanungsamt) sowie den Dezernaten 1, 4 und 6 in Verbindung gesetzt, um einen Erwerb des Grundstücks einzuleiten.

Über den weiteren Verlauf der Gespräche wird dem Ortschaftsrat zu gegebener Zeit berichtet.

Beschlussvorschlag:

Die Ortsverwaltung soll gemeinsam mit den zuständigen Ämtern der Stadt Karlsruhe sich mit dem derzeitigen Eigentümer in Verbindung setzen, um einen Erwerb des Grundstücks einzuleiten.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Fischer führt aus, das ehemalige Postgebäude sei in der Diskussion zur Neugestaltung der Ortsmitte ein zentraler Punkt gewesen. Vor etwa drei Wochen habe seine Fraktion erfahren, dass der Eigentümer verkaufen wolle. In diesem Falle sollten der Ortschaftsrat und die Ortsverwaltung mit Nachdruck dranbleiben, das Gebäude zu erwerben und anschließend gegebenenfalls umzugestalten.

OVS EBrich gibt zur Kenntnis, dass der zuständige Bürgermeister auch hinter der Angelegenheit stehe. Es sehe relativ gut aus; demnächst werde ein Abstimmungsgespräch stattfinden.

OSR Pepper teilt mit, ihre Fraktion begrüße wegen der sehr exponierten Lage einen Erwerb sehr. Es verschaffe einen Spielraum. Sie halte es für vernünftig, ein entsprechendes Nutzungskonzept zu entwickeln.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Stadt bei Grundstücksangeboten einen möglichen

Erwerb unter zwei Gesichtspunkten prüfe. Einerseits werde ein Erwerb befürwortet, wenn dies aus stadtplanerischer Sicht sinnvoll sei. Hier sei keine direkte Nutzung durch die Stadt notwendig. Sie könne einem Investor auch mitteilen, was sie gerne verwirklicht hätte. Andererseits werde ein Erwerb befürwortet, wenn die Stadt das Anwesen selber nutzen wolle; dies sei in vorliegendem Fall jedoch nicht gegeben.

Zu Punkt 387 der TO: **Bauanträge**

a) Nutzungsänderung auf 3 Wohnungen
Am Schwalbenloch 19, Flurstück 8936

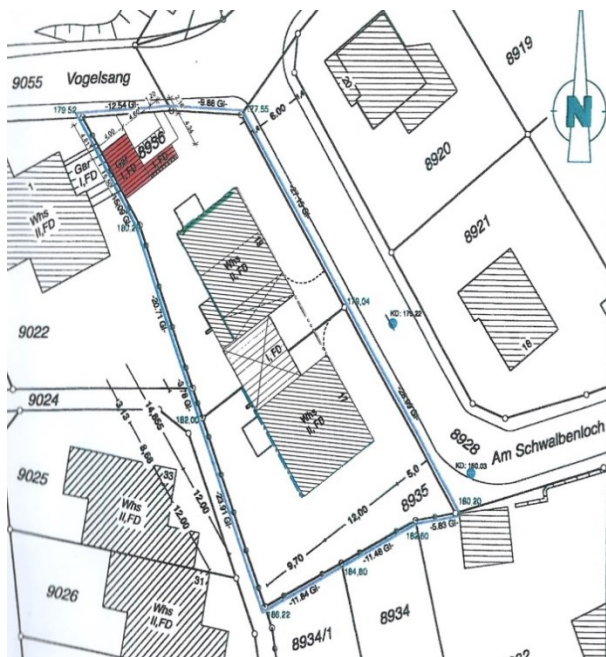
Das Bauvorhaben liegt im B-Plangebiet 492 Am Schwalbenloch.

Das Bauvorhaben wurde dem Ortschaftsrat am 07.08.2013 als Bauantrag vorgestellt. Diesem wurde in der OSR Sitzung vom 07.08.2013 zugestimmt, daraufhin wurde durch das BOA am 06.11.2013 die Baugenehmigung erteilt. Damals waren für das o.g. Flurstück 2 Wohneinheiten vorgesehen mit 2 Stellplätzen.

Am 26.10.2016 hat der OSR den Neubau einer Garage mit Abfallbehältern und Fahrradstellplätzen zugestimmt. Damit waren 3 Stellplätze vorhanden. In der jetzigen Sitzung möchte der Antragsteller das Gebäude mit 3 Wohnungen nutzen, was nach dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes nicht zulässig ist. Hier sind nur 2 Wohneinheiten zulässig.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben nicht zu.



Lageplan

Beschluss:

Der Ortschaftsrat lehnt das Bauvorhaben einstimmig ab.

Zu Punkt 388 der TO: **Mitteilungen und Anfragen**

- a) Die Ortsvorsteherin teilt mit, die Bürgerinformationsveranstaltung zum Gehwegparken verzögere sich und dürfte etwa im April durchgeführt werden. Der genaue Termin werde voraussichtlich im Jour Fixe des Stadtplanungsamtes mit dem Ordnungsamt am 12.03.2018 festgelegt.
- b) OVS EBrich informiert über folgende Anordnungen der Straßenverkehrsbehörde:
 - in der Kirchstraßenunterführung wurde ein Schild „Fußgängerweg, für Fahrradfahrer frei“, verfügt.
 - bei der Emil-Arheit-Halle darf maximal 24 Stunden geparkt werden.
- c) Ein Bürger aus der Durlacher Straße, so die Ortsvorsteherin weiter, hatte in der letzten öffentlichen Sitzung seine Sorge um die Sicherheit im Wohnviertel geäußert und von mehreren Einbrüchen berichtet. Die Rückfrage bei der Revierleiterin des Polizeireviers Durlach ergab, dass es keine Wohnungseinbrüche im Januar in der Durlacher Straße gab. Es handelte sich um einen Einbruchversuch und um Diebstahl aus einem offenen Fahrzeug. Grötzingen sei bezüglich Wohnungseinbrüche unauffällig.
- d) Die Vorsitzende gibt zur Kenntnis, dass das Ordnungsamt die Situation an der Kreuzung Ringelberghohl/Im Sonnental überprüft hat. OSR Orthey hatte am 24.01.2018 berichtet, dass Schulkinder wegen nicht stoppender Autos die Kreuzung nicht überqueren könnten. Direkt an der Kreuzung befindet sich ein Tempo 30-Piktogramm. Von Seiten der Staigstraße und Fikentscherstraße kommend ist jeweils das Verkehrszeichen „Kinder“ aufgestellt. Das OA hält aus verkehrsrechtlicher Sicht keine weiteren Maßnahmen für erforderlich.
Darüber hinaus wurden im Januar/Februar an drei Tagen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Diese werden auch künftig in unregelmäßigen Abständen und zu unterschiedlichen Zeiten erfolgen.
- e) Die Sitzungsleiterin informiert, dass der Radweg nach Weingarten fertiggestellt ist.
- f) Die Kosten für das neue Corporate Design wurden auf Rückfrage vom Presse- und Informationsamt mit ca. 40.000 Euro angegeben. Dieses Amt rechnet mit einer Einsparung, da es gegenüber dem bisherigen Corporate Design bedienerfreundlicher sei.
- g) OVS EBrich teilt mit, dass die Treppe Fießlerweg für nicht absehbare Zeit gesperrt werden muss. Durch ein defektes Abwasserrohr war es im oberen Bereich der Treppe zu einem Hangrutsch gekommen. Die weitere Vorgehensweise bei der Reparatur des Kanals werde mit der Stadtentwässerung und den Kanalbetrieben noch geklärt.
- h) Das Bürgerbüro der Ortsverwaltung, so die Aussage der Ortsvorsteherin, werde bis Ende Juni aus personellen Gründen voraussichtlich keine Online-Termine anbieten können. Termine für den jeweiligen Tag können entweder über Wartemarkendrucker oder telefonisch über die Zentrale der OV Grötzingen gebucht werden.
- i) Die Vorsitzende gibt zur Kenntnis, dass die Ortsverwaltung einen Hinweis bezüglich des Kulturdenkmals „Goldener Ochsen“ auf Zerstörung eines historischen Brunnens erhalten habe. Nach Weitergabe an die Untere Denkmalschutzbehörde habe diese wie folgt ge-

antwortet:

„Der besagte Brunnen war oberirdisch nicht mehr vorhanden (an der betreffenden Stelle stand ja bereits vorher ein Gebäude). Aus diesem Grund konnten wir auch nicht die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands fordern. Was jedoch in der Baugenehmigung geregelt wurde, ist der Schutz des - aus heutiger Sicht - archäologischen Bestands. Im Bereich des Brunnens ist der Neubau nicht unterkellert. Außerdem erfolgt die Gründung des Neubaus ca. 1,5 m oberhalb des Brunnens. Eine "Zerstörung" fand nicht statt; die Baugenehmigung ist in diesem Punkt erfüllt.“

- j) OVS EBrich gibt bekannt, dass zwei Grötzingener Betriebe für seniorenfreundlichen Service ausgezeichnet wurden: die Schreinerei Andl und Dr. Bientzle Gesundheitsclub. Dazu gratuliert die Ortsverwaltung herzlich.
- k) Die Ortsvorsteherin informiert, dass voraussichtlich Anfang Juni ein temporäres, etwa einmonatiges Landart-Kunstwerk zum Thema „Glyphosat“ von Frau Eva-Maria Lopez in Grötzingen auf der Wiese bei der „Schneckenudelbrücke“ westlich des Bahnhofs geplant ist.
- l) Die Vorsitzende weist auf folgende Termine hin:
 - Architektenwettbewerb zum Schloss Augustenburg 21.03. – 28.03.2018 im Foyer der Begegnungsstätte
 - Tag des Baumes: Pressetermin am 19.03.2018 um 15.30 Uhr am Parkplatz Baggersee mit Herrn Bürgermeister Stapf und dem Leiter des Forstamts, Herrn Kienzler, da der dickste Karlsruher Baum in Grötzingen steht
- m) OSR Jäger gibt zur Kenntnis, dass sie im Februar wegen der Protokolle für November und Dezember nachgehakt habe. Daraufhin habe sie eines in digitaler und eines in Papierform erhalten und fragt, was denn richtig sei. Außerdem wäre ihr lieber, wenn die Protokolle früher zugestellt würden und fragt, warum dies mitunter so lange dauert. Die Ortsvorsteherin antwortet, dass innerhalb einer Woche die Beschlüsse und Mitteilungen veröffentlicht werden. Das Protokoll sei in der Regel innerhalb einer guten Woche fertiggestellt und dann liege es an den Urkundspersonen, dieses mitzuunterzeichnen. Das Protokoll sollte den Fraktionen in Papierform zur Verfügung gestellt werden.
- n) OSR Ritzel teilt mit, die Glascontainer in der Fikentscherstraße ständen richtig. Allerdings störe eine Sandkiste für den Winterdienst, so dass man nur an einer Seite an die Container rankomme. Er bittet, Abhilfe zu schaffen.
- o) OSR Ritzel kommt darauf zurück, dass zwei Personen in der Wohngegend beim Friedhof bereit wären, eine Robidogstation zu betreuen und die Verteilung von Hundebeuteln zu übernehmen.
- p) OSR Tamm ruft in Erinnerung, dass das Ordnungsamt eine Geschwindigkeitstafel für Grötzingen beschaffen wollte und fragt, wann dies erfolgen werde. OVS EBrich antwortet, die Ortsverwaltung werde beim Ordnungsamt nachfragen.
- q) OSR Tamm fragt nach, wie weit die Angelegenheit bezüglich der Aufladung von Elektroautos gediehen sei. Auch in diesem Falle, so die Vorsitzende, werde die Ortsverwaltung nachhaken.

- r) OSR Schmidt-Rohr macht darauf aufmerksam, dass an der Kreuzung Bruchwaldstraße bei der Ampel die Pfeile auf der Straße erneuert werden sollten.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer